

# Vor Gericht

## Vor den Toren der Kasernen

Leopold H. kam am 7. März 1948 zufällig in das Haus der Familie B. in Lang-Enzersdorf. Er wurde informiert, am Abend beihilft ihn die stolzenjährige Tochter bei sich. Nach drei Tagen sagte sie ihm, es sei ihr schlecht, und nach zwei Monaten, sie sei schwanger. Friederike und ihre Mutter drängten auf Heirat. Am 23. Oktober war Hochzeit. Sechs Tage später kam das Kind, ein dreieinhalb Kilogramm schweres Siebenmonatskind. H. fiel noch immer nichts an. Seine Freunde hänselten ihn, er vorleide die seine Frau. Dann begann sie abends ausbleiben. Nachbarn sahen, wie sie sich mit Russen herumtrieb. Als sie eines Abends spät nach Hause kam, das frierende Kind im Arm, stellte er sie zur Rede. Sie gab ihm sehr deutlich zu verstehen, daß ihn das Kind überhaupt nichts angehe. Kurz darauf erzählte ihm eine Bekannte seiner Frau, daß Friederike ihr damals im März anvertraut habe, es sei ihr jetzt gerade recht, daß sie noch einen Vater für das Kind gefunden habe. H. reichte die Scheidung ein. Er ließ sich untersuchen, ob er der Vater des Kindes sein könne. Ergebnis: medizinisch ausgeschlossen. Das Kind wurde für unehelich erklärt. Friederike H. beteuerte vor Gericht, das Kind könne nur von ihrem Mann sein.

Auch vor dem Schöffensatz Dr. Hanak (Staatsanwalt Dr. S c h e r), vor dem sie sich nun wegen falscher Zeugenaussage zu verantworten hatte, blieb sie dabei, daß sie mit keinem anderen Mann zu tun gehabt habe. Der Richter verlas einen Jugendgerichtsakt über Friederike. Im Juni 1947 wurde die Sechzehnjährige verhaftet, nachdem sie zum drittenmal betrunknen im Freien mit Russen in eindeutigen Situationen aufgegriffen worden war. Die Erhebungen ergaben, daß Mutter und Tochter nachts Gelage mit den Soldaten feierten. Die Mutter kassierte das Geld, das Friederike von den Männern bekam. Der Jugendrichter war über die Schamlosigkeit und Abgründlichkeit der Sechzehnjährigen so verblüfft, daß er die Verhandlung vertagte, um das Mädchen von einem Psychiater untersuchen zu lassen. Das Urteil des Psychiaters bestätigte nur seinen Eindruck: sittlich total verfallen. Friederike wurde wegen Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit und wegen Geheimprostitution zu einem Monat Arrest verurteilt.

## Der Rennstallbesitzer Dr. Tonelles verurteilt

Im Sommer dieses Jahres sprach der Schöffensatz Dr. Ne u z i e r den Rennstallbesitzer Dr. Tonelles, den er als Dr. T o n e l l e s in einem Punkt vor der Anklage wegen Vergehens gegen das Devisengesetz frei. Nun wurde der Prozeß beendet. Dr. Tonelles hatte mit zwei griechischen Klienten ein Pauschalhonorar von 2500 Dollar vereinbart. 600 Dollar beziehungsweise den Gegenwert in Schillingen soll Dr. Tonelles in Wien erhalten haben. 1900 Dollar ließ er sich von seinen Klienten an eine Zürcher Bank auf das Konto eines seiner Schwiegerväter überweisen. Dem Empfang der 1900 Dollar hat er nicht der Nationalbank angezeigt. Dr. Tonelles behauptete, die 1900 Dollar hätten mit dem Anwaltshonorar nichts zu tun. Sie seien ein Darlehen seines Klienten an ihn gewesen. Er habe den Dolmetscher seiner Rettung seiner beiden Schwiegerväter in Jugoslawien gebraucht, die aus politischen Gründen in Not und Gefahr geraten seien. Er habe die Nationalbank deshalb nicht von dem Dollarkonto verständigt, um seine Verwandten auf keinen Fall zu gefährden. Er habe zugesagt, das unwiderrufliche Zwang behandelt.

## Einbruch unter einem „Pechstern“

Am 27. Mai, vor Mitternacht, hörte ein Polizist bei seinem Kontrollgang aus einem Juwelieregeschäft in Währing Geräusche. Er drang mit zwei telephonisch herbeigerufenen Kollegen in ein vierter Polizist bewachte die Straße — durch ein Kaffeehaus in den Hausflur ein. Die Geräusche kamen aus einer Werkstatt. Die Polizisten drückten die Tür ein und forderten mit schubfertigen Pistolen die Einbrecher auf, herauszukommen. Drinnen standen der 40jährige Josef S c h u s t e r und der 53jährige Rudolf G r o ß mit erhobenen Händen, neben ihnen lag modernes Einbruchswerkzeug. Die beiden waren eben dabei gewesen, die Ziegelwand zum Juwelierladen zu durchbrechen.

Schuster und Groß sind zwei berüchtigte Einbrecher, denen niemals etwas nach-

gewiesen werden kann, außer sie werden auf frischer Tat erappt. Schuster ist dreizehnmal, Groß zweimal vorbestraft. Die Strafkarte des 64jährigen Rudolf Müller, der jetzt mit ihnen vor dem Schöffensatz Dr. Piska (Staatsanwalt Dr. T i n k) stand, weist ebenfalls dreizehn Vorstrafen auf. Schuster und Müller sind in eine Diebstahlsaffäre aus dem Jahre 1947 verwickelt. Damals wurden in Mariahilf von Einbrechern Pelze im Werte von 112.000 Schilling erbeutet. Die Einbrecher wurden bereits zu mehreren Kerkerstrafen verurteilt. Müller, seit Jahren wohlbestallter Fuhrwerker, führte den Transport der gestohlenen Pelze von einem Diebshaler in sein Magazin durch, von wo sie der Käufer abholte. Schuster, damals ebenfalls Fuhrwerker, spielte dabei eine Vermittlerrolle. Müller und

## Hände weg vom Wald- und Wiesengürtel!

### Bürgermeister Jonas zu einem aktuellen Wiener Problem

Bürgermeister Jonas nahm Samstag aus Anlaß weiterer Wohnbauöffnungen auch zum Problem des Wiener Wald- und Wiesengürtels Stellung. Er führte dabei aus: Alle unsere Wohnbauten tragen dazu bei, die noch immer stark fühlbare Wohnungsnot Schritt für Schritt zu überwinden. Sie führen aber auch sonst zu einer sozialen Verbesserung unserer großstädtischen Wohnverhältnisse, weil alle diese abertausend Wohnungen auch licht und luftig gebaut und in eine freundliche Umgebung gestellt werden. Sie werden zudem immer moderner ausgestaltet und unterscheiden sich auch dadurch wesentlich von den Wohnungen in den trostlosen Zinskasernen der Spekulationszeit. Die Wohnungen der Gemeinde wollen nicht nur Obdach, sondern

### wirkliche Heime sein!

Städtebaulich leiden wir unter Fehlern und Unterlassungsünden der sogenannten Gründerzeit, in der Wien die Bastionen und Linienvälle sprengte und in raschem Tempo zu einem dicht bebauten Meer von Häusern wuchs. Nur wenige Grünanlagen ragen wie kleine Inseln aus diesem freudlosen Häusermeer, so daß nun die Parkanlagen und Gärten sporadisch in die Wohnviertel eingestreut liegen, statt daß die Wohnhäuser von Parkanlagen und Gärten umschlossen wären. Deshalb kann die Bedeutung, die

### der Wald- und Wiesengürtel

für die Gesundheit und die Erholung der Wiener besitzt, nicht eindringlich genug unterstrichen werden. Er muß uns allen als ein besonders kostbares gemeinsames Gut erhalten bleiben und darum vor jeder Verbauung oder sonstigen Schmälerung geschützt werden.

# Aus Scheu vor dem Dienstplatz auf die Schienen

## Durch einige Ohrfeigen zur Verzwelfungstat getrieben

Freitag sah ein Bauer auf dem Bahnkörper zwischen Pitten und Seebenstein eine zerstückelte Leiche liegen. Die Tote war, wie berichtet, die 15jährige Landarbeiterin Aloisia Seidinger aus Pitten. Sie war von einem Elender, der nach 8 Uhr diese Stelle passierte, überfahren worden. Nun haben die Erhebungen der Gendarmerie ergeben, daß das Mädchen keinem Unfall zum Opfer gefallen ist, sondern sich das Leben genommen hat.

### Nach dem Geburtstag davongelaufen

Aloisia arbeitet seit einigen Monaten bei einem Bauern in Pitten, nicht weit vom Haus ihrer Eltern. Ihre Dienstgeber sagen, sie hätten das Mädchen immer gut behandelt und einige Nachbarn bestätigen dies. Die Dienstgeber stellen dem Mädchen auch das beste Zeugnis aus und sagen, sie sei immer brav und fleißig gewesen. Die Dienstgeberin von Aloisia Alenschein nach an seinem Arbeitsplatz unglücklich.

Sonntag früh — Aloisia hatte Samstag ihren fünfzehnten Geburtstag — ging sie nach dem Frühstück aus dem Haus und kam nicht mehr zurück. Wie man später feststellte, fuhr sie zu Verwandten nach Wiener-Neustadt. Dienstag kam sie zu einer Freundin nach Pitten und bat sie, bei ihr übernachten zu dürfen. Dies erfuhr die Mutter des Mädchens.

Sie kam abends in die Wohnung der Freundin, machte ihrer Tochter bittere Vorwürfe und gab ihr einige Ohrfeigen. Aloisia lief weinend in die Nacht hinaus und wurde seither nicht mehr gesehen. Wo sie die Nächte von Mittwoch auf Donnerstag und von Donnerstag auf Freitag verbrachte hat, weiß man nicht.

### Weil sie nicht zur Bühne konnte.

Freitag mittag bemerkte die Dienstgeberin der 18jährigen Hausgehilfin Grete N. in der Fichtnergasse in Hietzing, daß das Mädchen beim Gehen schwankte. Sie stellte Grete zur Rede und diese gestand ihr, sie habe vor einer Weile zehn Schlaftabletten geschluckt, um sich das Leben zu nehmen. „Muß ich jetzt wirklich sterben?“ fragte sie, denn schließte sie auf dem Diwan ein. Die Dienstgeberin holte einen Arzt und verständigte die Polizei. Grete wurde mit einer Schlafmittelvergiftung in das Lanzler Spital gebracht. Sie gab an, sie sei so verzweifelt gewesen, weil sie zum Theater

Schuster leugneten, daß sie von der diebischen Herkunft der Pelze gewußt hätten. — Vorstrafen für die Männer: Bei ihren Vorstrafen soll man ihnen das glauben!

Schuster und Groß, zwei alte Bekannte aus Stein, schilderten, daß sie sich im Mai nach zwanzig Jahren ganz zufällig getroffen hätten. Da sie beide in Not waren, hätten sie halt „etwas gesucht“. Als Schuster durchs Schlüsselloch im Gang die Polizisten sah, sagte er: „Mir san übergeben“. Als der Vorsitzende die Strafkarte Groß verlas, erklärte dieser: I bin unter einem Pechstern geboren!

Schuster wurde zu zwei Jahren, Groß zu fünfzehn Monaten und Müller zu sechs Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt. Schuster und Müller meldeten die Nichtligkeitsbeschwerden an.

## Hände weg vom Wald- und Wiesengürtel!

### Bürgermeister Jonas zu einem aktuellen Wiener Problem

Es wäre geradezu ein Verrat an dieser Stadt und ein Verbrechen an unseren Nachkommen, wenn wir beiden für dieses Schutzgebiet verliert.

Der Wald- und Wiesengürtel erstreckt sich nicht nur an den Hängen des Wienerwaldes, wie irrtilmlich häufig angenommen wird; er zieht sich im großen Bogen fast um die ganze Stadt. Er soll noch verbessert werden. Am Südrand Wiens hat die Gemeindeverwaltung mit hohen Kosten schon die Bepflanzung und Aufforstung begonnen. Diese Arbeit wird noch Jahre in Anspruch nehmen.

Leider ist seit 1945 das Gebiet des Wald- und Wiesengürtels durch 450 unerlaubte Bauführungen kräftig angegriffen worden, eine böse Erscheinung der Nachkriegszeit. Von jetzt an heißt es aber: Halt!

Ich will in aller Deutlichkeit sagen, daß das Bauverbot in diesem Schutzgebiet auf das strengste angewendet wird. Wir werden den kostbaren Wald- und Wiesengürtel für ganz Wien verteidigen. Da gilt der einzig richtige Grundsatz, daß über den Sommerwünschen einzelner das weltwäus höhere Interesse der Gesamtheit steht.

Es ist besser, der Wald- und Wiesengürtel ist ein einziger großer Garten für alle Wiener, als daß er zerrissen wird in lauter kleine Gärten für einige tausend!

Ich appelliere demnach an alle Wiener, es zu verstehen, wenn einmal härtere Maßnahmen gegen solche Fehlwegengehendungen notwendig sind, die das Gesamtinteresse und die geltenden Baugesetze verletzen. Und ich glaube, der Zustimmung der Wiener gewiß zu sein, wenn ich im Interesse unseres Gemeinwesens nachdrücklich sage: Hände weg vom Wald- und Wiesengürtel!

# Aus Scheu vor dem Dienstplatz auf die Schienen

## Durch einige Ohrfeigen zur Verzwelfungstat getrieben

wollte und keine Möglichkeit dazu sah. Außerdem sollte sie ihren Arbeitsplatz verlieren, weil ihre Dienstgeberin mit ihr nicht zufrieden war. Bekannte des Mädchens gaben an, Grete habe schon immer versüßigt und phantastische Ideen gehabt. Das Mädchen wird in die Psychiatrische Klinik gebracht werden.

### Alkohol, Schlafmittel und Feuer

Freitag drang aus der Wohnung des 24jährigen Volksschullehrers Johann G. in Langegg in der Stiermark Rauch, Gendarmen schlugen die Tür ein und fanden einige Möbelstücke in Flammen. G. lag benommen in seinem Bett. Als er die Beamten sah, begann er zu toben, dann wurde er ohnmächtig. Er gab später an, er habe sich, weil er in eine junge, verheiratete Frau hoffnungslos verliebt sei, das Leben nehmen wollen. Zuerst trat er sich in einen Wirtshaus-Mut an, dann Schlaftabletten und zündete seine Wohnung an. G. wurde in die Grazer Psychiatrische Klinik gebracht.

## Trüb und Niederschläge

Die ganze vorige Woche hielt der wechselhafte Witterungscharakter weiter an. Der Kaltluftstrom wurde in den Ostalpen nur um die Mitte der Woche kurz unterbrochen, als vorübergehend wärmere Luftmassen aus dem Mittelmeergebiet — die Alpen — überfuhren. Durch Föhn verstärkt, stiegen auf der Alpennordseite die Temperaturen bis gegen 20 Grad. Ein neuerlicher Einbruch atlantischer Kaltluftmassen ließ sie jedoch in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf die Werte um 10 Grad zurückgehen.

Dieser neuerliche Kaltlufteinbruch erreichte Samstag seinen Höhepunkt und brachte vorübergehend wieder regnerisches Wetter. Dabei sind in den Alpen Schneefälle bis in Höhen um 1500 Meter aufgetreten.

Das unbeständige Wetter wird auch in den kommenden Tagen bestehenbleiben, da eine Reihe Störungen vom Atlantik her gegen das Festland zieht, deren erste bereits am Montag neuerliche Einbrüche und Niederschläge bringen wird.

Die Fortbildungsschule für Hausgehilfen nimmt für den ersten Jahrgang noch Schülerinnen auf, Unterricht in allen Fächern der hauswirtschaftlichen Arbeit, einschließlic Nähen und Kochen. Unterricht zweimal wöchentlich, Dienstag und Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr. Anmeldungen zu diesen Zeiten 15, Hütteldorfer Straße 7. 4. Stock, Tür 22.

# Aus aller Welt

## Brüssels neue Attraktion

Der neuerbaute Brüsseler Hauptbahnhof und der unter der Stadt gebaute Tunnel, durch den die belgische West- und Nordbahn mit der Süd- und Ostbahn zu einem geschlossenen Netz verbunden werden, wurde Samstag dem Verkehr übergeben. Der König schritt durch die Eingänge des modernen Gebäudes, die keine Türen, sondern Warmluftvorhänge haben, durchschnitt das Band an der Fahrkartkontrolle und trat im Sonderzug, der erst um fünf Minuten währende Fahrt unter der Stadt hindurch zum Südbahnhof an. An dem Projekt, zu dem noch zwei umgebaute und zwei neue Stationen gehören, ist sechzehn Jahre lang und mit einem Aufwand von etwa drei Milliarden Francs (etwa 1500 Millionen Schilling) gearbeitet worden. Seit einiger Zeit wird im Auftrag der belgischen Luftverkehrsgesellschaft außerdem an einem neuen städtischen Flughafenbahnhof für Brüssel gebaut, der bis 1955 fertiggestellt sein soll. Er wird eine Landeplattform für Hubschrauber haben und gleichfalls vom neuen Hauptbahnhof aus direkt zu erreichen sein.

## Einheit der Welt — auf dem Teppich

Die Vereinten Nationen haben den Entwurf des Antwerpener Küntlers Peter Cols für einen der größten Gobeline der Welt, der in der Eingangshalle des Hauses der Generalversammlung in New York eine Wand zieren soll, angenommen. Der Gobelin, der rund vierzehn Meter lang und neun Meter breit und ein Geschenk der belgischen Regierung ist, zeigt in allegorischer Form die Geschichte der Brüderlichkeit und den Kampf um die Einheit der Welt.

## Mit Elektrizität auf Fischfang

Das Institut für Küsten- und Binnenfischerei der Bundeslehranstalt für Fischfang in Hamburg hat ein neuartiges Boot in Betrieb genommen, das mit elektrischen Einrichtungen für den Fischfang ausgerüstet ist. Da der Fering erfahrungsgemäß künstlichen Ködern nicht anspringt, haben die Küstern bisher nur dann erfolgreich, wenn zwei Fahrzeuge ein größeres Netz gemeinsam schleppen. Beim sogenannten Elektrofang sollen nun die Fische durch elektrische Stromblitze betäubt werden, damit sie auch von einzelnen Küstern gefangen werden können.

## Kunststoffmatrizen für Autos

Die amerikanischen Chrysler-Werke verwenden sich kürzlich zur Herstellung der Karosserieteile von Dodge-Lastwagen Preformmatrizen aus Plastik, statt wie bisher aus hochwertigen Stahllegierungen. Dies ist das erstmalig, daß Plastikmatrizen für Automobilkarosserien verwendet werden. In der Flugzeugindustrie werden die Herstellungsarten Kunststoffschränke für das Pressen von Flugzeugzellen aus Aluminium oder rostfreiem Stahl benutzt. Die Plastikmatrize der Chrysler-Werke wurde in weniger als drei Wochen hergestellt und wiegt etwa siebenhundert Kilogramm. Eine gleiche Stahlmatrize wiegt 2700 Kilogramm.

## Es wird bekanntgegeben

Der Arlbergexpress mit dritter Klasse  
In den von heute an im Arlbergexpress zwischen Wien-Salzburg fahrenden Wagen dritter Klasse sind nun Fahrtausweise zum gewöhnlichen Preise, Wochenstreckenkarten und Monatsstreckenkarten, Gebietskarten aller Art, Rundreisenfahrtscheine und Fahrtausweise zum Besuch internationaler Messen, Fairs, Ausstellungen dieser Art sind bei Benutzung der dritten Klasse ab Wien-Seefeld Platzkarten erforderlich.

## Freiwilliger Taxiturnus in Wien

Die Wiener Taxiunternehmer haben in einer Fachgruppenversammlung eines freiwilligen „Fahrturnusses“ beschlossen. Die Fachgruppe ersucht die Taxiunternehmer, sich von morgen Montag, 8. Uhr, an bis einschließlic Dienstag, 7. 4., 10 Uhr, die realistischen Turnuszeichen in der Fachgruppenkanzlei, 4. Körner Ring 8, abzuholen. Die Turnusse beginnen Mittwoch, 8. d.

Das Landwirtschaftsministerium, das bisher in drei verschiedenen Wiener Bezirken untergebracht war, ist mit allen Abteilungen in das Regierungsgebäude, 1. Stubenring 1, Telefon U 10-5-92, übersiedelt. Der Dienstbetrieb ist wieder voll im Gange.

Betriebsstopp Autobus Grinzing-Kahlenberg  
Von morgen an fährt auf der Autobuslinie 21 Grinzing-Cobenzl-Kahlenberg bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) nach Kahlenberg um 21 Uhr, vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.30 Uhr.

Kindertransport. Die Kinder, die am 10. September in das Kindererholungsheim Lehenhof gebracht wurden, kommen Dienstag, 7. d., in Wien an (8.15 Uhr, Ankunftseisenbahn).

Der zweite Präsident des Nationalrates, Johann Böhm, hält morgen Montag keine Sprechstunde ab.

KlebeKurs für Schuhmacher. Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederrösterreich beabachtet KlebeKurse für Schuhmacher in der neuerrichteten Musterwerkstätte für Schuhmacher in Schrems durchzuführen. Der erste Kurs für Ago- und Latex-(Gummil-)Klebung bei Neuanfertigungen und Reparaturen ist wie folgt geplant: 10. bis 14. November, Montag bis Freitag, Dauer 40 Stunden, Kursbeitrag 128 Schilling einschließlic Zeugnisstempel. Anmeldungen Wien, Herkulesgasse 1, Telefon U 23-5-50, Kloppe 176, bis 25. Oktober.

**Das Angebot der Woche**

Heizen-Winterlöser: in 12 Größen, aus besten Wolltönen (Vellor, Double, Cromby), selbst oder elektrisch, ganz vollständig ausgestattet, besonders gefällige Facetten 5.000,- bis 13.200,-

**GEORGE ROUSE**

Stöbering 14, Favoritenstr. 124, Mariahilfer Str. 178